

## Grosser Rat

Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission  
Subkommission DIV



Grossratsgeschäftsnummer: 20 / BS 34 / 288

Rechtsbuch-Nummer:

Departement: DIV

## Bericht der GFK-Subkommission DIV zur Geschäftsprüfung 2021

### Zusammensetzung der GFK-Subkommission DIV

Präsident/in: Pasche-Strasser Corinna, Bischofszell

Mitglieder: Braun Bernhard, Eschlikon  
Leuthold Stefan, Frauenfeld  
Salvisberg Martin, Amriswil

### Geschäftsbericht 2021 des Regierungsrates / Staatsrechnung 2021

#### Allgemeines zum Departement

Das Rechnungsergebnis 2021 fällt um 14.9 Mio. CHF schlechter aus als budgetiert. Es schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 101.2 Mio. CHF ab. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme von 18 Mio. CHF.

Der Grund für die Überschreitung des Budgets ist das nicht budgetierte Härtefallprogramm, das einen Nettoaufwand von gut 15.3 Mio. CHF aufweist.

Wenn diese spezielle Situation ausgeblendet wird, so schliesst die Erfolgsrechnung 2021 DIV mit einer eigentlichen Punktlandung bei einer Budgetunterschreitung von knapp Fr. 400'000 (0.55 %) ab.

Das Generalsekretariat, das Staatsarchiv, das Amt für Geoinformation, das Amt für Wirtschaft und Arbeit, das Landwirtschaftsamt und das BBZ Arenenberg unterschreiten den budgetierten Nettoaufwand. Das Amt für Informatik und das Veterinäramt weisen einen über dem Budget liegenden Aufwandüberschuss auf.

Die Nettoinvestitionen sind gut Fr. 0.9 Mio. CHF höher als budgetiert und liegen 4.3 Mio. CHF über dem Niveau der Vorjahresrechnung. Grund dafür sind die Härtefalldarlehen, die eine Höhe von 1.7 Mio. CHF aufweisen.

#### Ämterbesuche 2022

Die Subkommission hat folgende Ämter besucht:

- Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg
- Amt für Informatik
- Generalsekretariat
- Amt für Geoinformation
- Veterinäramt

Eine Herausforderung, die in allen Ämtern erwähnt wurde, ist der Fachkräftemangel.

2/7

### **Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg**

Die neue Stossrichtung der Grundstrategie des Leuchtturms Arenenberg mit Wachstum und Öffnung des kulturtouristischen Angebotes wird weiter umgesetzt. Zum Jahresende erfolgte der Wechsel im Vorsitz der Geschäftsleitung von Martin Huber zu Jack Rietiker.

### **Amt für Informatik**

Die Digitale Transformation ermöglicht uns vieles, z. Bsp. können amtsübergreifende Arbeitsprozesse einfacher gestaltet werden. Damit diese Möglichkeiten auch genutzt werden können, braucht es Investitionen und Aufwände in Wartung, Betrieb, Sicherheit und Support von IT Systemen.

### **Generalsekretariat**

Das «Corona-bedingte Härtefallprogramm» wird durch das AWA bearbeitet und abgewickelt.

Im Frühling 2022 verlässt Andreas Keller Generalsekretär das DIV. Er wird pensioniert. Seine Nachfolge tritt der Jurist Christoph Bieri an.

### **Amt für Geoinformation**

Raumbezogene Daten nehmen in der heutigen Informations- und Wissensgesellschaft eine immer grössere volkswirtschaftliche Bedeutung ein. Das Projekt Geo2020 nimmt sich dieser Thematik an und setzt die Veränderungen schrittweise um.

### **Veterinäramt**

Parallel zur Weiterführung der operativen Reorganisation des Veterinärvollzugs setzt diese 2021 die Bereinigung der hierfür bestehenden Rechtsgrundlagen fort.

Die Kommission hat von allen besuchten Ämtern einen sehr guten Eindruck gewonnen. Der Austausch war sehr informativ und transparent. Vielen Dank

### ***Bemerkungen zu den einzelnen Ämtern***

#### **3010-3015 Generalsekretariat**

Der Kanton engagiert sich bezüglich Innovation ausschliesslich im Rahmen von Plattformen, die Themenimpulse setzen. Plattformen bilden das Thurgauer Technologieforum, die interkantonale Innovationsplattform INOS sowie die Beteiligung am Switzerland Innovation Park Ost (SIPO).

Die Abstimmung bezüglich Ergänzung und Abgrenzung wird einerseits dadurch sichergestellt, dass die Betreuung der Aktivitäten innerhalb des AWA bzw. der Abteilung Wirtschaftsförderung auf wenige Personen konzentriert ist. Andererseits wird natürlich auch bei der Ausgestaltung von Verträgen und Leistungsvereinbarungen auf sinnvolle Regelungen und Begrenzungen geachtet.

Ergänzend enthält auch das Förderinstrument Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP) eine teilweise Ausrichtung auf Vorhaben mit Innovationsgehalt. Der Thurgau hat ein kantonales NRP-Mehrjahresprogramm implementiert und auch hier erfolgt die Abstim-

mung zu den anderen erwähnten Engagements durch eine enge personelle Konzentration innerhalb des AWA bzw. der Abteilung Wirtschaftsförderung.

Die Gemeinden müssen mit keinen Nachforderungen für den RPV 2021 rechnen. Die Schätzung der Defizitdeckung 2021 wurde in die Gemeindebeiträge 2021 eingerechnet. Die definitive Defizitdeckung 2021 wird voraussichtlich tiefer ausfallen als in der Rechnung abgegrenzt.

Im Jahr 2021 konnten total 3'017 Projekte im Rahmen des Förderprogrammes umgesetzt beziehungsweise abgeschlossen werden. Dies sind mehrheitlich Projekte in den Bereichen Gebäudesanierung, Minergie-P-Neubauten, Heizungsersatz, Elektromobilität und Machbarkeitsstudien.

Für den Regionalverkehr wurden Defizitdeckungszahlungen, verursacht durch die Covid-19 Krise, an die Verkehrsunternehmen abgegrenzt. Nur das geschätzte Defizit 2021, das die Spezial-reserven gemäss § 36 Abs. 2 Bundesgesetz über die Personenbeförderung übersteigen, wurde in der Rechnung 2021 abgegrenzt.

Die verbleibenden neun Unternehmen, welche noch keine Vereinbarung mit der EnAW oder Energieanalyse durchgeführt haben, weisen unterschiedliche Verzögerungsgründe auf. Bei einem Unternehmen steht ein Umzug in einen Neubau kurz bevor, ein Unternehmen steht im Konkursverfahren und die restlichen Unternehmen stehen so knapp im Schwellenbereich von 500 MWh elektrischem Verbrauch zum Grossverbraucher, dass sie in einem Jahr der Verpflichtung unterliegen und im nächsten Jahr wieder nicht. Diese Schwankungen ergeben sich vor allem, weil die Unternehmen ihre Geschäftstätigkeit an die Marktbedürfnisse anpassen. Durch die gesetzliche Anpassung per 1. Juli 2020 wurde die Schwelle zur Betriebsoptimierung in Unternehmen neu auf 200 MWh elektrischen Verbrauch gesenkt. Damit klärt sich für diese Unternehmen die Sachlage.

### **3110 Staatsarchiv**

Die Vorgaben des Öffentlichkeitsprinzips werden ab sofort umgesetzt.

Die Datenbank des Staatsarchives ist angepasst. Die Mitarbeitenden der Abteilung Bestandes-Vermittlung sind instruiert.

### **3210 Amt für Informatik**

Als Leistungserbringer gegenüber öffentlich-rechtlichen Körperschaften tritt das AFI am Markt als Konkurrent zur Privatwirtschaft auf. Durch die Anwendung der üblichen, internen Verrechnungsmodelle würden diese Kunden indirekt durch Steuergelder quersubventioniert, weil die interne Verrechnung auf reinen Selbstkosten basiert. Aus diesem Grund wird eine Gesamtkalkulation angewendet, die von den Umlagen innerhalb der Verwaltung abweicht (Kostendeckungsgrad > 100%)

TERRIS ist ein Produkt, das im Auftrag des AFI Thurgau entwickelt wurde. 13 weitere Kantone sowie das Fürstentum Liechtenstein setzten dieses Produkt ein.

Das Produkt hat das Ende seines Lebenszyklus erreicht. Die künftige Trägerschaft wird die Risiken der Pflege eines Legacy Systems übernehmen sowie die Pflicht zur Bereitstellung einer technischen Nachfolgelösung.

Das Globalbudget ist deutlich überschritten worden, weil der budgetierte Aufwand für Beschaffung und Unterhalt umgesetzt wurde und daher die im Budget eingesetzte pau-

schale Kürzung von 2 Mio. Franken deutlich zu hoch war. Gleichzeitig fielen erheblich höhere Abschreibungen an. Diese Aufwendungen konnten durch das Amt nicht beeinflusst werden.

### **3310 Amt für Geoinformation**

Das Projekt Geo2020 besteht mittlerweile noch aus 3 Teilprojekten. In den letzten 2 Jahren konnten 4 Teilprojekte erfolgreich abgeschlossen werden.

Das Teilprojekt 5 "Übertragung der Rechtsverbindlichkeit auf die digitalen Geodaten in der Nutzungsplanung" ist sehr komplex und stellt grosse Herausforderungen an alle Beteiligten. Die weitreichenden Folgen dieser geplanten Umstellung betreffen die Gemeinden wie auch den Kanton erheblich und müssen deshalb sorgfältig und in der nötigen Detailtiefe untersucht und konzeptionell erarbeitet werden. Die dafür nötigen Gesetzes- und Verordnungsanpassungen sollten im Herbst 2022 in eine vorberatende Kommission und im Q1/2023 in Kraft gesetzt werden.

Im Teilprojekt 6 wird ein Portal (Website) für die vollständige und digitale Einreichung von Baugesuchen und Planungsgeschäften entwickelt. Dazu fand 2021 eine Ausschreibung statt und die Realisierung hat im Q1/2022 begonnen. Im Q1/2023 sollten die ersten Gemeinden bzw. die Gesuchsteller mit dem eBau / ePlan Portal (Pilotgemeinden) arbeiten können.

Im Teilprojekt 7 wird der Umgang mit stehenden und fliessenden Gewässern in der digitalen Nutzungsplanung untersucht und wenn nötig die Gesetzes- und Verordnungsanpassungen vorbereitet. Dieses Teilprojekt wird auf Grund mangelnder personeller Ressourcen erst im Q4/2022 gestartet.

### **3530-3545 Amt für Wirtschaft und Arbeit**

Die Zahlungen aus dem Härtefallprogramm 1 (2021) sind alle erfolgt.

Der Kanton hat ein zweites Härtefallprogramm für die Periode vom 1. Dezember 2021 bis zum 28. Februar 2022 beschlossen, aus dem zusätzlich zum Härtefallprogramm 1 à-fonds-perdu Hilfsgelder gesprochen werden. Innert Frist wurden 194 Gesuche gestellt, wovon 16 erstmalig einen Antrag einreichten. Die Bemessungsarbeiten laufen, das effektive Volumen der zu leistenden Härtefallentschädigungen ist jedoch noch nicht absehbar. Die Zahlungen werden im Jahr 2022 à-fonds-perdu erfolgen.

Konkret unterstützt das AWA die Wirtschaft dabei, dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken, indem es die Plattform [www.karriere-thurgau.ch](http://www.karriere-thurgau.ch) betreibt. Diese mit der Absicht die Wahrnehmung und Reichweite für den Werkplatz Thurgau zu erhöhen. Zudem unterhält sie zur Vernetzung von Hochschul- und Fachhochschulabgängerinnen sowie -abgängern und Arbeitgebern die Plattform "Sprungbrett-Event" bzw. zur Ansprache von Professionals durch Arbeitgeber die Plattform "ProOst".

Der Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Standortmarketing – Marketing für den Wirtschafts- und Arbeitsraum Thurgau – liegt beim Thema Fachkräfte. Zentral war hier die Kampagne "Leben statt Pendeln". Der Arbeitgeberservice der drei Thurgauer RAV-Regionalstellen steht in engem Kontakt mit regionalen Arbeitgebern, tauscht sich regelmässig über den Bedarf an Fachkräften aus und unterstützt die Arbeitgeber bei der Rekrutierung. Zudem steht den Arbeitgebern unter der Plattform [www.arbeit.swiss](http://www.arbeit.swiss) die grösste Stellenbörse der Schweiz zur Verfügung, in der die Arbeitgeber selbständig nach geeigneten Fachkräften suchen können. Mit der möglichst raschen Vermittlung

von auf den RAV gemeldeten Fachkräften leisten die RAV einen wichtigen Beitrag zur Entschärfung des Fachkräftemangels.

Die Abteilung Arbeitsmarktliche Massnahmen unterstützt Stellensuchende individuell und mit gezielten Massnahmen, z.B. durch Praktika, Einarbeitungszuschüsse und Fachkurse.

Verschärft wird sich der Fachkräftemangel in Zukunft noch durch das demografische Problem, dass zurzeit die Babyboomer in Pension gehen, während verhältnismässig wenig jüngere Personen nachkommen. Ein weiterer Faktor ist, dass die Rekrutierung von Fachkräften im Ausland schwieriger geworden ist. Das Lohnniveau ist vielerorts angestiegen. Auch der Kanton selbst ist stark vom Fachkräftemangel betroffen.

### **3610-3910 Landwirtschaftsamt**

Die Schweiz weist die höchste Brauereidichte in Europa auf. Im 2021 hat eine Mälzerei ihren Betrieb aufgenommen. Deshalb ist mit einem gewissen Marktpotential für Schweizer Braugerste zu rechnen. Dies insbesondere auch darum, weil der Marktanteil von Schweizer Braugerste am gesamten in der Schweiz benötigten Braugerstenvolumen sehr klein ist. Der im Rahmen des PRE Tannenzapfenland (PRE = Projekte Regionaler Entwicklung) geplante Bau einer Mälzerei im Hinterthurgau durch die Regionalz AG lässt insbesondere auch in der Ostschweiz auf ein gewisses Marktpotential für Braugerste hoffen. Für die Region kann durch den Braugerstenanbau und die Mälzerei entlang der gesamten Bier-Wertschöpfungskette ein volkswirtschaftlicher Nutzen entstehen. Im Primärsektor ergibt sich zudem durch den Braugerstenanbau eine interessante niederschwellige Diversifizierungsmöglichkeit für den Getreideanbau.

Der Kanton Thurgau führt in Zusammenarbeit mit anderen Schweizerischen Fachstellen ein Monitoring für Zuckerrüben durch. Dabei steht der Arenenberg regelmässig in engem Austausch mit den Partnern, insbesondere auch mit den angrenzenden Kantonen, um für die in einem Zuckerrübenkanton herausfordernde Entscheidungsfindung ein detailliertes Lagebild zu erhalten. Die Erkenntnisse und eine Weiterentwicklung des Systems wurden letztmalig an der Konferenz der Kantonalen Pflanzenschutzdienste im Frühjahr 2022 national behandelt. Der Arenenberg führt das Monitoring 2022 in leicht ausgebauter Form durch.

### **3640-3710 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg**

Der Arenenberg erfüllt Leistungsaufträge aus DIV und DEK. Die neue Stossrichtung der Grundstrategie des Leuchtturms Arenenberg mit Wachstum und Öffnung des kulturtouristischen Angebotes wird weiter umgesetzt. Im Jahr 2021 wurden das Bildungs- und Beratungszentrum und das Napoleonmuseum zusammengeführt. Die Führung des Betriebs Arenenberg obliegt seit dem 01.01.2021 einer zentralen Führung und ist dem Landwirtschaftsamt zugewiesen. Dies führte zu einer neuen Zuteilung des Personals, im DIV zu einer Personalerhöhung.

### **3930-3940 Veterinäramt**

Die Abweichung im Globalbudget setzt sich im Wesentlichen aus den Mehraufwendungen in den Bereichen Import/Export, Tierschutz sowie den Kosten des unvorhergesehenen Umzugs des Amtes zusammen.

Die Kosten im Zusammenhang mit Beschlagnahmungen durch das Veterinäramt gehen – soweit diese Tiere einer verantwortlichen Tierhalterin/einem verantwortlichen Tierhalter zugeordnet werden können – zu deren Lasten. Sie werden den Beteiligten zusammen mit den restlichen Verfahrensgebühren im Rahmen des Verwaltungsverfahrens mittels Entscheides auferlegt. Diese Kosten werden in der Rechnung als Einnahmen der jeweiligen Abteilung ausgewiesen. Die Verfahrensgebühren (inkl. Fremdplatzierungskosten) werden gemäss gesetzlicher Vorgabe erst bei Abschluss des Verfahrens für alle amtlichen Verrichtungen gesamthaft fällig. Die Unterbringungskosten fallen jedoch bereits während des Verfahrens an. Daher kommt es regelmässig vor, dass die entsprechenden Ausgaben in einem Rechnungsjahr, die Einnahmen erst im folgenden Rechnungsjahr verbucht werden können. Fehlt eine verantwortliche Tierhalterin/Tierhalter oder wird die Rechnung aus anderen Gründen nicht bezahlt, trägt der Kanton die entsprechenden Kosten.

### **Verschiedenes:**

#### **Wie ist Ihr Departement von der Ukraine-Krise betroffen?**

Der Krieg in der Ukraine führt zu Verunsicherungen in der Wirtschaft. So sind Lieferketten unterbrochen oder es fallen Absatzmärkte weg.

In der konkreten Aufgabenerfüllung ist das AWA einerseits mit der Vermittlung von ukrainischen Staatsangehörigen mit Schutzstatus S durch die RAV beschäftigt. Aufgrund der teilweisen fehlenden oder begrenzten Deutschkenntnisse sind die Gespräche mit den angemeldeten Personen anspruchsvoll. Sofern die angemeldeten Personen über Deutschkenntnisse auf Stufe A2 verfügen, können sie an arbeitsmarktlichen Massnahmen teilnehmen. Bis zum 3. Mai 2022 haben sich 54 Personen mit Schutzstatus S auf den RAV zur Arbeitsvermittlung angemeldet.

Andererseits erteilt das Amt die erforderlichen Arbeitsbewilligungen für Personen mit Schutzstatus S. Arbeitgeber müssen dazu nachweisen, dass sie bei einer Anstellung die orts- und branchenüblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen einhalten. Bisher wurden 42 Gesuche eingereicht, wovon 39 bewilligt wurden. Drei mussten aufgrund nicht orts- und branchenüblicher Löhne abgelehnt werden.

Betriebe, die aufgrund des Ukrainekriegs ihr Personal nicht mehr in genügendem Umfang beschäftigen können, haben die Möglichkeit, Kurzarbeitsentschädigung zu beantragen. Dies kommt nur vereinzelt vor. So gaben bisher drei Betriebe an, aufgrund von Lieferengpässen oder Sanktionen infolge des Ukrainekriegs das Personal nicht genügend beschäftigen zu können.

Die Tatsache, dass der Kanton Thurgau überdurchschnittlich viele Flüchtlinge aufgenommen hat, könnte im Zusammenhang mit Aktivitäten insbesondere von kirchlichen Kreisen inkl. Freikirchen stehen, die sich nach Kriegsausbruch stark für die Flüchtlinge eingesetzt haben. Generell ist zu verhindern, dass keine Zwei-Klassengesellschaft von Flüchtlingen geschaffen wird (z.B. gratis ÖV-Abo, das nur Flüchtlingen aus der Ukraine zur Verfügung steht). Weiter könnte zur Herausforderung werden, dass aktuell viele

7/7

Flüchtlinge bei Privaten untergekommen sind. Dies kann längerfristig zu Problemen führen (z.B. bei Ferienabwesenheiten).

Im Bereich des Veterinärvollzugs ist das Departement insoweit betroffen, als dass viele ukrainische Flüchtlinge ihre Haustiere mitbringen (vornehmlich Katzen und Hunde). Die Ukraine ist als Tollwutrisikoland eingestuft. Daher müssen entsprechende Abklärungen und Massnahmen zum Schutz der öffentlichen Gesundheit getroffen werden. Derzeit (Stand: 29. April 2022) befinden sich im Kanton 93 Haustiere, die in Begleitung ukrainischer Flüchtlinge in die Schweiz eingereist sind (45 Katzen / 43 Hunde / 5 andere).

**Wie pflegen Sie den Kontakt mit Ihren Mitarbeitenden? Sind Ihnen alle Mitarbeitenden Ihres Departements bekannt?**

Im DIV arbeiten 539 Personen verteilt auf das GS (inkl. Abteilungen ÖV und Energie), 6 Ämter und den Betrieb Arenenberg. Die Ämter sind zudem an verschiedenen Standorten domiziliert. Es ist daher unmöglich, dass der Departementschef alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich kennt. Der Kontakt läuft vor allem über Amtsleiterrapporte, die Teilnahme an GL-Sitzungen in grossen Ämtern, gelegentlichen Amtsbesuchen, Mitarbeiter- und Informationsanlässen, Weihnachtsfeiern und ähnliches. Bei wichtigen Ereignissen gibt es auch eine Art "Hirtenbrief" in Form eines Mails. Wenn immer möglich sucht der Regierungsrat den persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitenden. Nach dem Umzug in den Ergänzungsbau wird dies durch die räumliche Nähe einfacher werden.

**Frage zum FIKO-Bericht**

Einige der im Fiko-Bericht aufgeführten Feststellungen, sollten mit der Einführung der neuen Informatikverordnung (ITV) bereinigt werden. Sicherergestellt, dass die Verordnung umgesetzt und allgemein gültigen Charakter hat wird, indem jedes Amt einen IT-Verantwortlichen hat. Das AFI arbeitet eng mit diesen Personen zusammen, denn sie sind die Schnittstelle für sämtliche Informatik Belange in ihrem Amt. Es finden neben regelmässigem Austausch mit den AFI Service Managern auch jährliche sogenannte AFI-Kundenanlässe statt, an denen über Neuigkeiten, Richtlinien sowie Tipps und Tricks referiert und diskutiert wird. An diesem Anlass fliessen solche Informationen ein. Bezüglich der anzuwendenden Projektmethodik lehnt sich das AVI in der KVTG an das Prozessframework HERMES an, das vom Bund entwickelt und breit angewendet wird. Im AFI wurde in Anlehnung an diese offiziell eingesetzte Projektmanagementmethode in einem internen Projektleitfaden zusätzliche Präzisierungen vorgenommen. Dort werden gewisse Vorgaben konkretisiert und teilweise auch vereinfacht. Zurzeit ist das AFI mit diesem Projektleitfaden in der Pilotphase. Es ist geplant, eine für die KVTG generell anwendbare Version auszuarbeiten und voraussichtlich per 1.1.2023 in Kraft zu setzen.

Bischofszell, 1. Juni 2022

Die Subkommissionspräsidentin  
Corinna Pasche-Strasser, Bischofszell